

Die Rettung des Planeten Billrund

„Hurra! Endlich Ferien!“, rief Gustav lachend und knallte seine Schultasche in die Ecke seines Kinderzimmers. Nun lagen sechs Wochen Sommerferien vor Gustav und seiner Familie. Drei Wochen davon wollten sie gemeinsam nach Griechenland reisen. Eine Reise auf die sich schon alle seit Wochen freuten und die heute noch beginnen sollte. Vater Hans und Mutter Gabi hatten bereits alle Koffer gepackt, das Auto stand schon startbereit vor der Tür und alle warteten nur noch auf Gustav. „Gustav, nun komm endlich! Unser Flieger wartet nicht. Wir müssen pünktlich am Flughafen sein!“, rief die Mutter ungeduldig. „Ja, ja! Ich komme gleich!“, antwortete Gustav genervt. „Immer diese Hektik. Wie soll ich das bloß drei Wochen aushalten?“, murmelte der Junge zu sich selbst.

Schließlich setzte sich Gustav ins Auto zu seinen Eltern. Vater Hans kontrollierte noch einmal ob alle Türen und Fenster richtig verschlossen waren und startete dann den Wagen. Gustav holte sich aus seinem Rucksack sein Handy, setzte sich seine Kopfhörer auf und hörte Musik. Nach etwa einer Stunde Fahrt hatten sie den Flughafen erreicht. Nachdem das Auto abgestellt war marschierte die ganze Familie mit ihrem Gepäck zum Einchecken. Nach einer Stunde war das Gepäck aufgegeben, die Tickets kontrolliert und schließlich durften alle Drei nach der Personenkontrolle durch die Schleuse in das Flugzeug. „Komisch“, sagte Hans, „es sind überhaupt keine anderen Passagiere an Bord.“ „Sind wir denn in der richtigen Maschine?“, fragte Gabi verunsichert. Und Gustav sagte: „Wieso ist doch genial, ein ganzer Flieger für uns allein! Da lege ich mich doch gleich mal auf drei Sitze.“

Plötzlich ertönte eine Stimme aus den Lautsprechern: „Bitte legen Sie Ihre Gurte an, denn das Flugzeug startet in wenigen Minuten!“. Die Drei sahen sich skeptisch an. Es gab tatsächlich keine anderen Menschen mehr im Flugzeug. Dann ertönte die Stimme noch einmal. Dieses Mal lauter: „Bitte legen Sie sofort die Gurte an. Jetzt sofort!“ Hans, Gabi und Gustav taten dieses sofort, obwohl ihnen nicht gut bei der Sache war. Kaum waren die Gurte angelegt, begann das Flugzeug zu rollen. Immer schneller und schneller und stieg zum Himmel auf. „Ob wir wohl tatsächlich in Griechenland ankommen?“, fragte Gabi ängstlich. „Ach Mama, mach dir nicht immer so viele Sorgen, was soll schon schief gehen“, antwortete Gustav.

Als wenn jemand die Frage der Mutter gehört hätte, kam plötzlich wieder eine Ansage aus den Lautsprechern: „Sehr geehrte Fluggäste! Herzlich willkommen auf unserem Flug zum Planeten Billrund. Wir werden unser Ziel in etwa einer Stunde erreichen.“ Der gesamten Familie wurde schlecht. Ihre Gesichter waren bleich. Gustav war der erste, der seine Stimme wiederfand. Er stotterte: „Bi Bill Billrund, was und wo ist das?“ Gabi schluckte und jammerte: „Ich wusste gleich das hier etwas nicht stimmt!“ Auch Hans war etwas unruhig und meinte: „Das kann doch alles nur ein Witz sein, wo ist hier die Kamera?“

Plötzlich trat eine junge Dame in den Flugraum. Sie kam direkt auf die Familie zu und sagte freundlich: „Herzlichen Dank, dass Sie sich bereit erklärt haben, die Bewohner von Billrund zu retten. Wir warten schon lange auf Hilfe.“ „Wieso retten, wieso Hilfe? Wir wollen nach Griechenland reisen!“, sagte Hans verwundert. Die junge Frau, auf deren Namensschild Betty stand, erklärte: „Sie müssen sich irren, auf Ihren Tickets steht Billrund.“

Gabi kramte in ihrer Tasche und sah auf den Tickets, das dort wirklich BILLRUND als Ziel draufstand.

Hans wunderte sich, denn vor dem Abflug stand noch GRIECHENLAND auf dem Ticket. „Also, nochmal Danke, dass ihr den Bewohnern aus Billrund helft“, sagte Betty. Als Betty für einen Moment ging besprachen sich Hans, Gabi und Gustav. Der Junge wollte unbedingt den Leuten helfen. Gabi hatte ein bisschen Angst bei der Sache und Vater Hans, dem war es egal. Schließlich aber entschieden sie sich, dass sie den Bewohnern aus Billrund helfen wollten. Als Betty nach ein paar Minuten zurück kam fragte Gabi: „Warum müssen wir den Bewohnern denn eigentlich helfen? Es gibt doch sicher einen Grund dafür?“

Betty setzte sich zu der Familie und begann zu erzählen: „Die Billrunden lebten alle ganz friedlich miteinander. Das Leben auf ihrem Planeten war eigentlich ohne Sorgen und die Bewohner waren freundliche und herzliche Wesen. Sie hatten einen König auf den sie alle sehr stolz waren, er hieß König Billrundi der III. Mit seiner Frau Billrunda hatte er einen Sohn namens Ballrundi. Mittlerweile war der König aber schon 98 Jahre alt und er wusste, dass er bald sterben musste. Nach seinem Tod sollte sein Sohn dann der nächste König werden. Als der Tag gekommen war und König Billrundi starb, waren alle Billrunden sehr traurig. Sie hatten einen herzlichen Menschen verloren. Seine Frau konnte den Tod von ihrem Mann gar nicht ertragen und starb ein paar Tage später auch. Die Bewohner waren alle in großer Trauer. Was sollte nun aus ihnen und ihrem Planeten werden?“

Doch es gab einen, der sich über den Tod des Königspaares freute. Es war der eigene Sohn. Nun war er der neue König und niemand hatte mehr das Sagen über ihn. Ballrundi, der jetzige Herrscher war ganz anders als seine Eltern. Er war nicht herzlich und gerecht. Ganz im Gegenteil, er nahm den Dorfbewohnern alles weg. Ihren ganzen Besitz mussten sie ihm in den Palast bringen, so dass Ballrundi immer reicher wurde. Doch das war nicht alles. Rund um die Uhr mussten sie für ihn arbeiten. Sie mussten für ihn putzen, kochen, Wäsche waschen, ihn massieren, ihm etwas vorlesen und vorspielen und auch seinen großen Schlosspark mit Springbrunnen pflegen. Wenn irgendwer es nicht so machte wie König Ballrundi es haben wollte, so kam derjenige in den Kerker. Seitdem war das Leben auf dem ehemaligen fröhlichen Planeten nur noch traurig.“

Als Betty aufgehört hatte zu erzählen musste die ganze Familie schlucken. Nach dieser Geschichte hatten sie ganz sicher beschlossen den Billrunden zu helfen.

Als das Flugzeug endlich auf dem Planeten Billrund gelandet war, hatte Vater Hans schon eine Idee im Kopf, wie man den Bewohnern helfen könnte. Er tuschelte Betty seinen Plan ins Ohr. „Ja, das könnte klappen!“, rief Betty freudig. Es war wirklich eine gute Idee, diese Familie als Retter für Billrund auszusuchen.

Ganz in der Nähe vom Flughafen von Billrund war auch der Palast von König Ballrundi. Dicke weiße Mauern schützten den Palast. „Wie sollen wir denn bloß darein kommen?“, fragte Gabi ängstlich. „Ich habe da schon einen Plan wie wir dort reinkommen“, antwortete der Vater. „Und der wäre?“, fragte Gustav. „Also wir brauchen erstmal mal ein Seil. Als nächstes werden wir es in den Hinterhof werfen. Wenn das Seil dann an den Mauern festhängt, müssen wir uns alle hochziehen. Ist das klar soweit?“, fragte der Vater. Alle antworteten: „Na klar!“ „Und weiter weißt du nicht, oder?“, fragte Gustav genervt. Der Vater antwortete verlegen: „Nein! Mehr

ist mir noch nicht eingefallen. Du hast doch aber sonst ganz gute Ideen. Hast du denn einen Vorschlag?“, fragte Hans vorsichtig.

Während Betty schon von einem Dorfbewohner verschiedene Seile besorgt hatte, überlegten Gustav und Hans weiter an der Überlistung. Plötzlich schrie der Junge auf: „Ich hab’s! Ja, jetzt weiß ich wie wir es machen!“ „Ssssssssch! Nicht so laut!“, sagte Gabi leise, aber ärgerlich, „oder wollt ihr, dass wir entdeckt werden?“ Hans und Gustav schüttelten den Kopf. Das wollten sie natürlich auf keinen Fall. Plötzlich zog der Junge aus seinem Rucksack ein kleines Fischernetz und einen Angelhaken. Eigentlich wollte er damit in Griechenland auf Fischfang gehen, aber jetzt brauchte er die Dinge für seinen Plan. Gabi, Hans und Betty staunten nicht schlecht. Flüsternd erzählte Hans davon, wie er den König Ballrundi damit einfangen wollte.

Nachdem alle vier über die Seile in den Palast geklettert waren, sagte Gustav: „So, und nun gehe ich allein. Mir wird man am wenigsten zutrauen und damit habe ich die beste Chance. Nach dem ersten Schock waren die Erwachsenen einverstanden. Leise schlich Gustav in den Schlafraum des Königs. Ballrundi saß gelangweilt auf seinem riesengroßen Himmelbett. Verwundert sah er den Jungen an und fragte herablassend: „Na, du kleiner Wicht, willst du mir etwa Geschenke von fernen Planeten bringen?“ Gustav antwortete etwas frech: „Nein, ich will dich überlisten, damit alle Billrunden endlich wieder fröhlich sind. Du hast ja für viel Unheil gesorgt!“ Der König bekam einen knallroten Kopf und pollterte: „So eine Frechheit. Woher willst du das eigentlich wissen?“ „Ich wurde extra auf den Planeten Billrund gerufen“, antwortete Gustav. Da begann der König so laut zu lachen, dass die Wände wackelten und aus seinem Bett eine Holzlatte herausbrach. Darauf hatte der Junge nur gewartet. Er schnappte sich die Latte und haute sie Ballrundi über den Kopf. Dann warf Gustav blitzschnell das Netz über den König, verschnürte ihn mit dem Seil und bohrte ihm auch noch den Angelhaken in die Nase. Ballrundi schrie auf: „Du kleines Biest! Lass mich sofort wieder frei. Oder meine Wachen werden dich bestrafen!“ Doch Gustav hörte überhaupt nicht zu.

Dann zog er Ballrundi am Angelhaken mit Seil in den Palasthof. Dort warteten Hans, Gabi, Betty und alle Billrunden. Es hatte sich nämlich schon rumgesprochen, dass ein kleiner Junge den bösen König überlisten wollte. Und dieses hatte ja nun geklappt. Alle jubelten Gustav zu. Es stellte sich nun die Frage, wer der neue König von Billrund werden sollte. Für Gustav und seine Familie kam es nicht in Frage, sie wollten nur noch nach Hause. Schließlich hatte Betty eine gute Idee. Sie schlug vor: „Was haltet ihr davon, wenn Altrund, unser Dorfältester der neue König wird?“ Die Billrunden waren einverstanden. Und was passierte mit Ballrundi, der immer noch am Angelhaken hing? Altrund, der neue König, hatte sofort eine Idee. Er feuerte Ballrundi in den Springbrunnen im Palasthof. Die Billrunden jubelten. Endlich war es wieder friedlich und fröhlich auf ihrem Planeten. Ballrundi wurde aber bis zu seinem Tode auf einem Wasserstrahl in die Luft gespritzt.

Und wenn er nicht gestorben ist, dann wird er noch heute in die Luft gespritzt.